Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 25 (1909)

Heft: 6

Artikel: Soll man den Gashaupthahn über Nacht schliessen?

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-582919

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

einen Kredit von 41,000 Fr. für den Bau eines neuen Sektionssaales im pathologischen Institut der Hochschule. Er begründet dieses Begehren in erster Linie mit den unzureichenden sanitarischen Verhältnissen des bestehenden Sektionssaales. Der neue Saal soll auf die Nordseite des Gebäudes verlegt werden.

Neues Bankgebäude in Affoltern a. A. Der Bankrat der Zürcher Kantonalbank hat einen Neubau für die Filiale in Affoltern beschlossen.

Kreisasyl Wetzikon. Das demnächst zur Ausführung kommende Kreisasyl wird nach den von Herrn Architekt Meier ausgearbeiteten, von den kantonalen und eidgenössischen Behörden geprüften und genehmigten Plänen erstellt werden. Es besteht aus drei Gebäuden, einem Hauptgebäude mit 3 Stockwerken, geräumigen Liegehallen, großen Veranden und Balkonen, einem Absonderungshaus und einem Oekonomiegebäude; die innere Einrichtung wird allen Anforderungen der modernen Hygiene gerecht werden. Die Baukosten sind auf 330,000 Fr. veranschlagt; hieran leistet der Bund, da er das Absonderungshaus zur Zentralstation des Zürcher Oberlandes bestimmt, einen Beitrag von Fr. 10,000.

Sekundarschulhausbau Kirchberg (Bern). Infolge Errichtung einer neuen Primarklasse sahen die Behörden sich genötigt, der Sekundarschule die bisher von ihr im Primarschulhause benutzten Räumlichkeiten zu künden. An der letzthin stattgefundenen Einwohnergemeinde-Versammlung wurde nun der Beschluß gefaßt, ein neues Sekundarschulhaus zu bauen, und zwar im Kostenvoranschlag von Fr. 120,000. Der Bezug des neuen Gebäudes wird voraussichtlich im Herbst 1910 geschehen können.

Fabrikbaute. In Courgenay (Bern) wird in der nächsten Zeit mit dem Bau einer Metallwarenfabrik begonnen.

Ein stadtluzernisches Altersasyl. In Luzern wird die Gründung eines für 100—150 Insassen berechneten Altersasyls für in der Stadt länger ansässige unbemittelte Einwohner, das jedoch auch bemittelten Alleinstehenden offen stehen soll, projektiert. Es ist zu diesem Zwecke ein Fond von 20,000 Fr., ferner ein noch mit Nutznießung behaftetes Legat von 140,000 Fr. vorhanden. Die Anstalt soll der Leitung des Stadtrates unterstellt werden.

Vergrößerung des Postgebäudes in Lenzburg. Die Ortsbürgergemeinde Lenzburg bewilligte einen Kredit von 25,000 Fr. für einen notwendig gewordenen Anbau an das ihr gehörende Postgebäude und sanktionierte einen Nachtrag zum Mietvertrag mit der eidgenössischen Postverwaltung.

Bauwesen in St. Gallen. Das Gasthaus zum „Weißen Schäfle" an der Engelgasse ist kaufsweise um rund 180,000 Fr. an B. Dreyfus, Kaufhaus, übergegangen. Herr Dreyfus wird das neue Besitztum, ein Eckbau, in Verbindung mit seinem danebenliegenden bisherigen Geschäfte zu einem modern eingerichteten Kaufhause ausbauen.

(Korr.) **Bauwesen in Altstätten** (Rheintal). Gegenwärtig wird in Altstätten an dem Eingerüsten der katholischen Kirche gearbeitet. Als Beweis von der Größe des Baues zeugt, daß schon einige Wochen eine größere Anzahl Arbeiter mit dem Gerüsten beschäftigt sind, und für den Turm dasselbe erst noch erstellt werden muß. In der Anstalt „Zum guten Hirten" beim Bahnhof ist mit dem Graben des Fundamentes für einen Neubau von 70 m Länge begonnen worden. Es dürfte dies für die hiesigen Bauhandwerker ein gutes Zeichen sein auf ein Wiederanziehen des bisher etwas flauen Geschäftsganges. Ebenfalls wird das in nächster Zeit zur Ausführung gelangende Projekt, die Erstellung einer Bahn von Altstätten nach Gais, eine bedeutende Vermehrung von Handel und Verkehr und nicht zuletzt auch eine regere Bautätigkeit mit sich bringen. Schon vor Jahren wurden von der Bürgerversammlung an die Kosten für zu erstellende Straßenzüge im Feld 20 % der Bausumme bewilligt. Daß die Ausführung der Straßen bis auf heute noch auf sich warten läßt, ist nicht ganz klar.

Schulhausbau Neukirch (Thurgau). Die Schulgemeinde Neukirch a. Th. hat die Erstellung eines neuen Schulhauses nach den Plänen der Herren Kaufmann & Freyenmuth, Architekten in Frauenfeld, beschlossen.

In Chateau d'Oex hat sich unter dem Namen Golf-Hotel-Gesellschaft eine Aktiengesellschaft mit 150,000 Fr. Grundkapital zur Errichtung eines Hotels in Chateau d'Oex und eventuell ähnlicher Unternehmungen an andern Orten gebildet.

Soll man den Gashaupthahn über Nacht schliessen?

(Korr.)

In No. 4 dieses Blattes ist als Vorsichtsmaßregel gegen abrutschende Schlauchanschlüsse am Schlusse erwähnt, man könne auch, um Unfälle zu verhindern, einfach den Gashaupthahn vor der Uhr zudrehen. In früheren Jahren, wo man weder Querbrenner noch Zündflämmchen verwendete, ist diese Maßregel in vielen Städten sogar direkt vorgeschrieben worden, und dieser Brauch mag sich so eingelebt haben, daß man in vielen Häusern noch strenge darauf hält. Es gibt sogar jetzt noch Gaswerke, die dieses Schließen des Haupthahnens über Nacht entweder vorschreiben oder dann den Abonnenten anempfehlen.

Wenn man diese Manipulation in richtiger Reihenfolge macht, also abends zuerst alle kleinen Hahnen und dann den Haupthahn schließt und morgens zuerst den Haupthahn und nachher die kleinen Hahnen an Herden und Lampen öffnet, ist diese Vorsichtsmaßregel sicher zweckmäßig. Wenn man aber einfach den Haupthahn abdreht, weil er ja auch alles zum Verlöschen bringt und einen einzigen kleinen Hahn offen läßt, so kann es schwere Unglücksfälle geben, wenn man morgens den kleinen Hahn offen läßt, ohne daß die Flamme entzündet wird.

Ein anderer, sehr häufiger Fall: Man öffnet aus irgend einem Grunde bei abgestelltem Haupthahn einen kleinen Hahn und will die Flamme anzünden. Da kein Gas ausströmt, behilft man sich ohne oder mit einem

Schweizerische Werkzeugmaschinenfabrik
Oerlikon
Wir übernehmen 4216
Lieferung vorgearbeiteter oder fertiger Maschinenteile, Fräsen von Stirn- und Schneckenrädern, Hobeln von Kegelrädern; Anfertigung von Schmiedestücken jeder Form und Grösse, Reparatur und Instandstellung von Arbeitsmaschinen aller Art
Reichhaltiges Lager in modernen Werkzeugmaschinen

andern Licht und vergißt dabei gar leicht, den geöffneten Hahn wieder abzudrehen. Die Folgen können gleich sein wie oben.

Dann noch ein dritter Punkt: Durch Abdrehen des Haupthahns werden die Zündflämmchen illusorisch; denn gerade dann sind sie sehr zweckmäßig, wenn man unerwartet und rasch ein Licht braucht.

Wenn man eine oder mehrere Flammen vergessen hat auszudrehen, so brennen sie ruhig weiter und verraten sich durch ihr Licht. Wird dagegen der Haupthahn geschlossen, so löschen nicht nur die Zündflammen, sondern auch diese unbeachtet in Funktion gelassenen Hauptflammen. Wird morgens der Haupthahn wieder geöffnet, so strömt das Gas aus. Zweifelsohne ist dann die Gefahr größer, als wenn eine oder mehrere Flammen durchbrennen.

Man wird demgemäß allen Einzelflammen die gehörige Aufmerksamkeit schenken und den Haupthahn offen lassen über Nacht. Dann steht jederzeit das Gas zur Verfügung; durch das Schließen des Haupthahns wird einer Gefahr gerufen, die sonst nicht vorhanden ist. Th.

Die Lichtakkumulatoren.

Es ist noch nicht viel Zeit verstrichen, seitdem das Wort Lichtakkumulatoren geprägt wurde. Daher finden wir auch heute nicht gerade viele, denen dieser Begriff geläufig wäre.

Was man darunter versteht, ergibt sich schon aus dem Wort selbst. Es sind mit den Lichtakkumulatoren solche Körper gemeint, die, wie elektrische Akkumulatoren Elektrizität, so Licht aufzuspeichern vermögen, das ihnen von einer Lichtquelle zugeführt wurde. Natürlich eignet sich nur eine ganz beschränkte Anzahl von Verbindungen dazu. In erster Linie sind dies die Sulfide der Erdalkalien, Calcium-, Strontium- und Bariumsulfid neben Zinksulfid, der sogenannten Sidotschen Blende. Vor ungefähr drei Jahrhunderten hielt man diese vier Verbindungen für die eigentlichen Erreger der Phosphoreszenz, während man erst in neuester Zeit darauf gekommen ist, daß gerade die in diesen Verbindungen vorkommenden Verunreinigungen diesen Zustand hervorrufen. Unter diesen Beimengungen gibt es solche, die die Luminiszenz erhöhen, wie Uran, Wismut, Mangan, Kupfer u. a. m., und wieder solche, die das Gegenteil bewirken, wie Nickel und zum Teil auch Eisen. Um diese Untersuchungen hat sich besonders Dr. Vanino verdient gemacht, indem er uns Rezepte für die Mischung solcher „künstlicher Leuchtsteine" an die Hand gibt. Man mischt Calciumoxyd mit Schwefel und ein Zehntausendstel Wismutnitrat, erhitzt diese Masse mit Flußspat als Flußmittel zur Rotglut und erhält so eine wirksame Leuchtmasse. Besonders kommt es dabei auf die Menge des Metalls an, da ein Zuviel schnell die ganze Wirksamkeit vernichtet. Zur Belichtung dieser Akkumulatoren können alle Beleuchtungsarten verwendet werden, Bogenlicht, Quecksilberlampen, Auerbrenner, Sonnenstrahlen usw.; am wirksamsten sind, wie auch in der Photographie, die am stärksten gebrochenen Strahlen des Spektrums, die violetten und ultravioletten Strahlen, während die roten direkt schädlich wirken. Die Expositionsdauer beträgt oft nur wenige Minuten und erzielt damit eine Luminiszenzdauer im günstigsten Fall von 12 Stunden. Die Intensität der ausgesendeten Strahlen gestattet einem in nächster Nähe der Lichtquelle befindlichen Leser, bequem kleinen Druck zu lesen. Dies kann man natürlich noch nicht als eine besonders großartige Leistung bezeichnen, weshalb ja auch das ganze Streben danach gerichtet ist, die Emmissionsstrahlung zu erhöhen.

Die Vorteile, die uns eine Vollkommenheit dieser Lichtakkumulatoren bieten würde, sind kaum zu übersehen. Zum Teil sind ja auch schon Anwendungen davon gemacht worden. Als Sicherheitslampe für Grubenwerke, für nächtliche Uhrenbeleuchtung, für Wegmarkierung auf Landstraßen und Bergwegen in der Nacht, als Zimmerbeleuchtung und für vieles andere könnte man dieses Prinzip verwenden. Sehr Hübsches hat hier auch schon die Photographie erzielt, indem sie durch besonders präparierte Platten Bilder verfertigte, die im Dunkeln leuchten. Am Anwendungsgebiet fehlt es hier sicher nicht, wenn einmal die Wissenschaft das Ihrige getan hat. („M. N. N.")

Marktberichte.

Der Holzhandelsbericht der „M. N. N." vom 25. April aus **Süddeutschland** konstatiert eine ruhige, feste Stimmung mit etwas steigender Tendenz. Eine Schnittwarenversteigerung in Geroldsau brachte einen Mehrerlös gegen den Anschlag.

Ein weiterer Bericht der „Deutschen Zimmermeister-Ztg." sagt: Der süddeutsche Bauholzmarkt hat sich insofern gebessert, als der Einlauf von Aufträgen zugenommen hat. Belangreiche Mengen süddeutscher Schnittwaren wurden ab Mannheim und Karlsruhe in letzter Woche nach dem Mittel- und Niederrhein verfrachtet.

Verschiedenes.

Waldschaden in Pfullendorf (Baden). 24. April. Wie mächtig der Orkan, der in den jüngsten Tagen über den Linzgau brauste, in unseren Waldungen gewütet hat, läßt sich erst jetzt übersehen, nachdem eingehendere Schätzungen vorgenommen wurden. Darnach wurden in den städtischen Waldungen 1200, in den Spitalwäldern etwa 800, im ganzen Forstbezirk etwa 5000 Festmeter niedergeworfen. Der Stadt Pfullendorf, welche in den nächsten zwei Jahren einen außerordentlichen Holzhieb in der Höhe von 4500 Festmeter vorzunehmen beabsichtigte, hat der Oberförster „Sturm" also jetzt schon die Hälfte angewiesen. Der Schaden dürfte aber gerade kein großer sein, da die meisten Bäume mit den Wurzeln aus dem Erdreich gehoben, aber nicht zersplittert wurden. („N. Z. Z.")

Ueber die Wahl der zweckmäßigsten Betriebskraft in der Holzindustrie brachte Ing. Ludwig Weil in Pilsen in den 3 letzten Nummern der „Cont. Holzztg." eine ausführliche Abhandlung und kommt dabei zu folgenden Schlüssen:

Für den rationellen Betrieb von Holzindustrien

Reelle Apotheken und Geschäfte verabreichen nur echte Grolich'sche Heublumenseife. Preis 65 Cts. [2048e

Lack- und Farbenfabrik in Chur
Verkaufszentrale in Basel 275a
empfiehlt sich als beste und billigste Bezugsquelle für
Möbellacke, Polituren, Reinpolitur, Poliröl, rotes Schleiföl, Mattirung, Sarglack, Holzfüller, Wachs, Leinölfirnis, Kitt, Terpentinöl, Holzbeizen, Glas- und Flintpapier, Leim, Spirituslacke, Lackfarben, Emaillacke, Pinsel, Bronzen etc. etc.